

Dr. E. D. Trimua

## DIE PROVOKATION DER CHARISMATISCHEN BEWEGUNGEN

### EINLEITUNG

Die Frage der Charismen ist so alt wie die Menschheit, denn sie ist mit ihrer Existenz selbst verbunden. Jedes Geschöpf hat seine besondere Begabung, die seine Identität und seine Verschiedenheit ans Licht bringt, wenn es seiner Bestimmung für die Gesamtheit der Schöpfung entspricht.

Das Wort „Charisme“ ist seit 1879 im französischen Vokabular zu finden, und das Adjektiv charismatisch taucht 1928 auf. Abgeleitet vom gleichlautenden griechischen Wort ist Charisma ein Geschenk, eine besondere Gunst, die einem Individuum oder einer Gruppe für das Wohl der Gemeinschaft zuteil wurde. In diesem Sinn kann man vom Charisma eines Politikers oder eines religiösen Führers sprechen.

Es ist wichtig, Charismatiker und Häretiker nicht in einen Topf zu werfen. Charismatiker können eine Sekte bilden, doch der Sektierer ist nicht notwendigerweise ein Häretiker.

### A – DIE RELIGIÖSE BEDEUTUNG

Im Neuen Testament (NT) wird das Wort Charisma 17 mal gebraucht, davon 13 mal in den Briefen (Röm. + 1. Kor.). Anzumerken ist, daß das Adjektiv charismatisch im NT nicht vorkommt.

Das Substantiv wird im religiösen Sinn in Verbindung mit Gott gebraucht; es handelt sich um eine Gabe, die Gott umsonst gibt:

- Die Rechtfertigung in Korrelation zur Verdammung (Röm. 5,15)
- Das ewige Leben im Gegensatz zum Tod (Röm. 6,23)

Die Charismen sind also besondere Gaben, die Gott den Glaubenden gibt, damit sie wirklich im Glauben leben können (Röm. 1,11; 1. Kor. 1,7). Paulus sieht das Zölibat und die Ehe als solche Gaben an (1. Kor. 7,7). Das heißt, man kann nicht von jedem Glaubenden dieselbe Lebensgestaltung erwarten. Den Begriff Charisma auf den geistlichen und außergewöhnlichen Bereich zu beschränken, wäre eine Verengung seiner wirklichen Dimensionen.

### B – DIE CHARISMEN IN DER KIRCHE

„Und Gott hat in der Kirche eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann Wundertäter, dann die Gaben, gesund zu machen, zu helfen, zu leiten und mancherlei Zungenrede“ (1. Kor. 12,28).

So hat Paulus die Gaben Gottes in eine Reihenfolge gebracht:

- a) Die, die man Gaben des Amtes nennen könnte (Apostel, Lehrer, Propheten); organisieren und leiten, erziehen und bilden – das sind die großen Achsen der christlichen Gemeinschaft
- b) Die der Erbauung und des Inanghaltens (Wunder, Heilungen, Hilfe, Leitung, Kommunikation (Sprechen in verschiedenen Zungen))

Die Gaben des Amtes und die geistlichen Gaben, wenn sie harmonisch in der Liebe ausgedrückt werden, verbinden sich zur Erbauung aller Glieder des Leib Christi, seiner Kirche.

Der Apostel Paulus hebt besonders die Prophetie im Vergleich zum Zungenreden hervor (1. Kor. 14,1 ff).

Im gesamten Kapitel 14 des 1. Kor. relationiert der Apostel nicht nur das Zungenreden, sondern betrachtet es vor allem als ein Zeichen für die Ungläubigen.

Die Prophetie dagegen richtet sich an die Glaubenden (1. Kor. 14,22). Hier ist die Prophetie keine Vorhersage der Zukunft, sondern Ermahnung, Erbauung und Trost (1. Kor. 14,3).

Auf jeden Fall sollen sich die geistlichen Gaben, welcher Art sie auch sein mögen, in der Ordnung und im Frieden vollziehen zur Erbauung der Gemeinde (1. Kor. 14,33).

Der Ausdruck, den Paulus mit „geistliche Gaben“ übersetzt, heißt griechisch Pneumatika (von Pneumatikos). Dieser Ausdruck bezieht sich auf die Früchte, die der Heilige Geist hervorbringt (Gal. 5,22). Er ist der Schlüssel für die Kapitel 12-14 des 1. Kor.

Kapitel 12 behandelt den Geist in seiner Beziehung zum Leib Christi. Diese Beziehung enthält zwei Aspekte:

- Die Taufe des Heiligen Geistes schafft den Leib Christi einerseits dadurch, daß sie die Glaubenden mit dem auferstandenen und verherrlichten Herrn verbindet und andererseits dadurch, daß sie die Einheit der Glaubenden untereinander festigt. Die Beschreibung dieses geistlichen Leibes wird am menschlichen Körper und seinen Gliedern veranschaulicht (1. Kor. 12,14-16).
- Die Gaben des Heiligen Geistes können jedem Christen gegeben werden, der geistliche Qualifikation und Fähigkeit für einen bestimmten Dienst empfängt.

Niemand ist ohne solche Gabe (1. Kor. 12,7.12). Jedoch verteilt der Geist die Gaben in voller Souveränität (1. Kor. 12,11). Das schließt jede persönliche Wahl aus.

Der christliche Dienst ist einfach die Ausübung der Gabe oder der Gaben, die jedem Glaubenden zugeteilt sind (Röm. 12, 5-8). Jede Gabe hat nur insoweit Wert, als durch sie die Liebe sichtbar wird.

Die gegenwärtige charismatische Bewegung ist in den USA in den sechziger Jahren entstanden. In zwei grundlegenden Tendenzen findet sie Gestalt:

- im Fundamentalismus
- im Charismatikertum (Pfingstlertum und Messianismus)

Sie ist eine Bewegung auf der Suche nach einer „geistlichen Erneuerung“. Sie ist überkonfessionell in dem Maße, in dem sie nicht an eine Denomination gebunden ist.

Einige Punkte charakterisieren die Charismatiker:

- Bestehen auf Rechtfertigung und Heiligung des Individuums in Jesus Christus durch einen Akt persönlicher Bekehrung, die zur Verkündigung des Heils (Mission) verpflichtet.
- Hervorgehobener Platz für die äußeren Zeichen des Heiligen Geistes.
- Der absolute Vorrang der Heiligen Schrift als einzige Norm für den Glauben.

In der Tat ist das alles auch unseren historischen und verfaßten Kirchen nicht fremd. Doch was

werfen uns die Charismatiker vor? Was sind ihre Stärken und Ihre Schwächen? Warum ziehen sie unsere Gläubigen an? Was sollen wir tun?

### C. – STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER CHARISMATIKER

Unter dem Thema, was uns beschäftigt, handelt der zweite Teil von der Herausforderung der charismatischen Bewegungen.

Wir verstehen das Wort „Herausforderung“ im positiven Sinn, wie weit wir in Frage gestellt werden in unserer Mission und unsere Methoden des Zugehens auf die Menschen im gegenwärtigen Kontext als historische, verfasste Kirchen ändern sollen.

#### 1) Stärken der Charismatiker

Auf der Basis von Apg. 1, 17-21, einem von ihnen bevorzugten Text, betonen und glauben die Charismatiker an die freie Entfaltung des Heiligen Geistes in allen Bereichen der menschlichen Existenz.

In der Tat haben sich die Männer und Frauen unserer modernen Gesellschaften aus dem Entwicklungsstand von Wissenschaft und Technik und deren Zugriff auf das tägliche Leben ein rationalistisches Erklärungsmuster angeeignet. Sie sind versucht, dieses auch in geistlichen Dingen anzuwenden.

Nach dieser Logik gründet sich der Glaube auf konkrete Beweise göttlicher Macht, d. h. auf die spektakuläre, durchschlagende Manifestation des Heiligen Geistes jederzeit und überall.

Die charismatischen Gemeinden schlagen daher den Gebrauch der Macht des Heiligen Geistes für die Lösung von Problemen jeder Art vor:

Die Wunder: Heilungen durch das Gebet; Befreiung der Männer und Frauen von ihren Hauptsorgen, Arbeitslosigkeit, Erfolg im Geschäftsleben, finanzieller Erfolg, Eheprobleme, Gesundheit ...

Es geht also darum, den Glaubenden absolutes Vertrauen auf eine übernatürliche Macht zu geben, die direkt und wunderbar in verzweifelten Situationen des menschlichen Daseins eingreift.

Die Dynamik, die Ordnung und die Strenge, die die charismatischen Strukturen beherrschen, das Umgehen mit ihnen und ihr Funktionieren, der ständige Rückbezug auf Gottes Wort selbst in fragmentarischer Weise, die stete Berufung auf den Heiligen Geist, um Dinge, Erscheinungen, Ereignisse, Träume, Visionen zu erklären, haben eine unwiderstehliche Anziehungskraft für Menschen, die Sicherheit und Wohlergehen anstreben. Der Mensch sucht den pragmatischen und wirksamen Sinn seiner Existenz. Das Außergewöhnliche zieht ihn an und verführt ihn.

Der Zweifel am wahren Sinn seines Lebens, der dem Menschen innewohnt, das Fehlen sozialer Solidarität und menschlicher Wärme in den Beziehungen, das ungehemmte und skrupellose Verfolgen von Interessen, aber auch und vor allem die Aussicht einer globalen Zerstörung, der Auflösung der Ordnungen, die sich der Mensch geschaffen hat, der apokalyptische Diskurs ..., all das führt zu Furcht und zum Gefühl von Schuld und persönlichem Verlorensein beim Menschen und treibt ihn zur Suche nach einer Zuflucht, einem Asyl, das ihm vom Umfeld der Charismatiker angeboten wird unter der Losung: „Glaube, und du wirst gerettet werden!“

Das Phänomen der „zweiten Familie“, die diese Kirchen anbieten, die Sicherheit, die geschwisterliche Wärme, die fröhliche Atmosphäre, die vorherrscht, das sind die Anziehungspunkte für den einzelnen Menschen auf der Suche nach dem wahren Sinn des Lebens.

Die charismatischen Gemeinschaften setzen sich in erster Linie aus jüngeren Menschen zusammen. Sie haben also ein Potential für Aktionen, für Erneuerung, die zu dynamischer Evangelisation führen mit hoher propagandistischer Wirkung nach außen und unauffälliger Abwerbung von Schäfchen anderer Herden.

Provokation, Drohung oder Anfrage? Auf jeden Fall machen die Charismatiker den Eindruck auf das zu antworten, was den modernen Menschen bewegt, und auf die Unsicherheit im Blick auf die Zukunft der Menschheit einzugehen. Das Hauptbestreben eines entwurzelten Individuums (physisch, wirtschaftlich und sozial) ist Gottes konkretes Eingreifen durch eine Aktion des Heiligen Geistes nach der Logik, den Kategorien und dem Verständnis der Betroffenen.

Die charismatischen Führer beharren darauf auf Gottes Wort und dem Eingreifen des Heiligen Geistes zur Lösung finanzieller, familiärer, gesundheitlicher und beruflicher Probleme, zum Erfolg auf jeder Ebene, auch zur Abwehr von bösen Geistern usw. ...

Ihre Kraft liegt darin, daß sie verstanden haben, mit der Entwicklung der Gesellschaften und der Mentalitäten Schritt zu halten und dementsprechend mehr oder weniger neue Methoden anzuwenden, die angepaßt und aktuell sind. Diese Methoden, die Botschaft weiterzugeben, eröffnet dem Zeitgenossen die Möglichkeit, sein Leben mit dem der Frauen, Männer und Kinder zu identifizieren, von dem die Bibel vor 2000 Jahren spricht.

Wichtig ist, darauf hinzuweisen, daß jede Kirche, überhaupt jede Institution einen Lebenszyklus von drei Phasen hat:

- die Geburt (embryonale Ausbildung)
- das Wachstum, in dem die neu entstandene Kirche besonders aktiv ist und eine Höchstzahl von Mitgliedern hat, die zu einem guten Teil Gläubige anderer, alternder und in Routine verfallener Kirchen sind. (Das Beispiel der Charismatiker!) Die neue Kirche bietet eine an die Zeit angepaßte Konzeption des Evangeliums an und weiß mit der Massenpsychologie zu spielen.
- der Niedergang. Wenn Wachsen und Vergewissern nicht gut fundiert, beherrscht und gelenkt sind, ist der Niedergang verhängnisvoll. Unterschiedliche Konzepte beginnen sich innerhalb der Kirche zu bilden. Dabei kann es sich um Interessenkonflikte, materielle Fragen, reines Prestigedenken oder geistliche Gegensätze handeln. Die Kirche verabschiedet sich aus ihrer Epoche, gegenseitiges Mißtrauen greift um sich, Konflikte brechen aus, es kommt zu Spaltungen. Die charismatischen Kirchen Afrikas sind in ihrer Wachstumsphase; so ist es normal, daß sie die Menge anziehen und sich selbst vergewissern.

## 2) Schwächen der Charismatiker

Ihrer Natur nach sind die charismatischen Kirchen nicht in der Lage, die Gesamtheit ihrer Mitglieder und deren Aktivitäten zu kontrollieren. Das erklärt die Entstehung unabhängiger Gruppen, die Spaltungen verursachen und neue Gemeinschaften ins Leben rufen.

Der Hauptgrund für dieses religiöse Phänomen liegt in der freien, hastigen und oberflächlichen, oft bruchstückhaften und voreingenommenen Interpretation der Bibel, von der vorausgesetzt wird, daß sie vom Heiligen Geist inspiriert ist.

Der zweite Anspruch der Charismatiker ist, daß sie alles sofort durch das Gebet lösen wollen, besser gesagt durch geistliche Kraftakte, die in Wirklichkeit nur ihr eigenes Renommee stärken.

Einsichtige Mitglieder merken mit der Zeit, daß so etwas pure Demagogie ist, weil die meisten existenziellen Probleme auch unter Wirkung des Heiligen Geistes nur mit der Zeit gelöst werden können. Niemand kann dem Heiligen Geist vorschreiben, was er wann und wo zu tun hat.

Das alles ist zum großen Teil das Ergebnis einer sehr mangelhaften theologischen und pastoralen Ausbildung. Das Niveau der Allgemeinbildung ist beim Führungspersonal (Pastoren und Diakonen) sehr niedrig. Das führt häufig zum Entgleisen aller Ordnungen, zu autoritärer Verhärtung und bisweilen zu radikalen und fanatischen Positionen.

Die unreflektierte Anwendung von Prinzipien und Bibelstellen ist die Regel, ohne daß die Möglichkeit gesehen wird, die Botschaft im Zusammenhang der biblischen Texte zu kontextualisieren.

Die Probleme des Einzelnen werden nicht in ihrer Beziehung zur jeweiligen Umgebung, verbunden mit Verhaltensnormen, Werten und Traditionen gesehen. Ihre Methodik isoliert das Problem von seiner Ursache und schlägt eine mirakelhafte Lösung durch den Heiligen Geist vor.

Im allgemeinen ist ein Mensch mit niedrigem Bildungsniveau vom Ungewöhnlichen, Wunderhaften und Geheimnisvollen angezogen. So ist es für die Charismatiker leicht, das Gewissen und die Naivität ihrer Schäfchen zu mißbrauchen.

Auf jeden Fall ist der religiöse, charismatische Bereich Anfrage und Herausforderung für die historischen verfassten Kirchen.

Wo stehen sie mit ihrem Glauben, ihren Kirchenstrukturen, ihrer Liturgie und ihrer praktizierten evangelischen Wahrheit? Was tun sie angesichts der täglichen Probleme ihrer Mitglieder?

### C. Was fehlt den verfassten Kirchen?

Die erste Kritik an unseren Kirchen ist, daß sie in unseren Tagen in eine gewisse Lethargie gefallen sind, in eine Situation des Stillstands, in eine Unfähigkeit, unserer Zeit zu begegnen. Sie sind in einer beunruhigenden Phase des Niedergangs. Festgefahren in pastoraler Routine der Bestandserhaltung gleiten die verfassten Kirchen langsam aber sicher in religiösen Formalismus ab. Die Institution Kirche existiert, aber sie lebt nicht mehr wirklich.

Der Elan eines evangelistischen Vorstoßes und pastorale Dynamik verschwinden immer mehr aus den Programmen unserer Kirchen. So setzen sie auf ihre Popularität, Anciennität und ihre materiellen Errungenschaften (Schulen, höhere Ausbildungsstätten, Krankenhäuser, Pflegestationen, Landwirtschafts- und Handwerkszentren).

Selbst dort lassen Einsatz, Ordnung und Konsequenz in der Führung der traditionellen kirchlichen Werke bisweilen sehr zu wünschen übrig. Darüber hinaus scheint eine geistliche und moralische Schwäche dem Materialismus, dem Eigeninteresse und dem Ehrgeiz Raum zu geben, was bei den Gemeindegliedern starke Betroffenheit hervorruft.

Im übrigen sind junge Menschen und Frauen, die Mehrzahl der Gemeindeglieder, viel zu wenig an den Entscheidungen über die Zukunft unserer Kirchen beteiligt. Eine Altersgruppe hat das Machtprivileg (Pastoren und Kirchenälteste) und marginalisiert die anderen.

Auf liturgischem Gebiet mögen die Jüngeren keine Monotonie; sie haben den Eindruck, im Bereich von Lob und Zeugnis – wichtige Ereignisse, Leib, Seele und Geist zu Gott zu erheben – herrsche nahezu eine Leere. Unsere Gottesdienste und unsere Lieder aus der Kolonialzeit lassen sie gleichgültig.

Wir haben festgestellt, daß in vielen Gemeinden der EEPT der einzige Moment, in dem die Gottesdienstteilnehmer aktiv am Geschehen teilnehmen, das Einsammeln der Kollekte ist. Da ändert sich die Musik, die Gemeinde vibriert, jeder kann seine Gefühle zum Ausdruck bringen, es herrschen Gelöstheit, Entspannung, Freude und christliche Hoffnung, jedenfalls ist das der Augenblick, der dem

afrikanischen Temperament freien Lauf läßt: evangelische Freude, biblischer Jubel in der religiösen Feier.

## ABSCHLUB

Ich frage mich im Schnittpunkt von Beobachtung und theologischer Reflexion nach der Rezeption der neuen religiösen charismatischen Bewegungen:

- Welche Fragen stellen sie uns?
- Welche Kritik haben wir zu üben?
- Was ist unsere theologische Auswertung?

Die Weite der Strömungen, ihre Vielfalt und Unterschiedlichkeit lassen jede Gesamtperspektive allzu einfach erscheinen. Durch die Verschiedenartigkeit der charismatischen Äußerungen hindurch scheint uns eine grundlegende Triebfeder einer gewissen religiösen Erneuerung im Zusammenbruch der großen ideologischen und wirtschaftlichen Utopien zu liegen.

Die neuen spirituellen Gestaltungen heben sich zunächst durch den Unterschied zu den großen religiösen Traditionen der Vergangenheit ab:

- Vorherrschen der Körpersprache, gefühlvolle Erfahrung, der Leib redet, der Geist legt Spuren im Körper, und der Körper wird zum Objekt geistlicher Erneuerung.
- Aufwertung der Gefühle und die Erfahrung des Verschmelzens, in dem die wärmende Intensität der strukturierten Gemeinschaft im Umkreis des „Inspirierten“, des Trägers der Offenbarung, Platz ergreift.

Angesichts des Wandels, der als Bedrohung empfunden wird, neigen manche charismatische Bewegungen dazu, sich selbst absolut zu setzen und vorzugeben, im Besitz der Wahrheit zu sein, die keinen Raum zum Zweifeln oder zur Kritik läßt; das führt zu Intoleranz, die in einigen Fällen mörderisch ist.

All das weist darauf hin, daß die charismatischen Bewegungen eine gewisse zeitentsprechende Erfahrung suchen, die im Kontext steht und sich der Suche des modernen Menschen nach Sicherheit und Vergewisserung anpaßt.

Daraus ergibt sich, daß das Ringen um die Interpretation des Evangeliums für unsere Kirchen die vorrangige Aufgabe ist: Wie ist das Wort des Glaubens in den Sprachen dieser bruchstückhaften Welt zu artikulieren?

Die christliche Botschaft ist heute einem Mißverstehen ausgesetzt, das nun die Identität des Evangeliums selbst herausartikuliert.

Hier liegt die Frage, die sich den Kirchen der Reformation fortwährend stellt, weil sie die Antwort nie ein für allemal besitzen. Hier geht es um ihre Existenz, aus dieser Suche die Kraft zu erhalten, die nie in ihrer Macht steht, in dieser konkreten Wahrnehmung der Veränderung des Evangeliums.

Es gibt drei Gestalten „der Veränderung“ im Evangelium:

- die Gestalt des fleischgewordenen Wortes im Leben und Tod des Jesus von Nazareth;
- die Gestalt des Reiches vor uns als Hoffnung von der Geschichte getragen;
- die Gestalt des entblößten Nächsten an unserer Seite.

Wie bringen wir heute diese Identität des Evangeliums zum Ausdruck? Das ist die fundamentale Frage, auf die die Charismatiker auf ihre Weise und mit ihren Methoden antworten.

Herausforderung oder Anfrage an die Kirchen, ihren Gottesdienst, der unter das Zeichen des Heiligen Geistes gestellt ist? – Ganz ohne Zweifel beides!

Was also müssen unsere Kirchen tun? Genau da liegt der Punkt unseres Anteilnehmens, unseres Suchens, der Harmonisierung unserer Methoden und Aktionsstrategien.

Auf jeden Fall hat die Geschichte gezeigt, daß die Methode des Ausschlusses oder der freiwilligen Marginalisierung nie zu gangbaren Lösungen geführt hat, im Gegenteil, Exkommunizierung hat Einzelne und Gruppen in ihren Positionen gestärkt.

Ist es vielleicht nötig, mit der Methode der Wiedergewinnung und Neustrukturierung unter Einschluß der charismatischen Strategien und Methoden vorzugehen? – Wir haben Stoff zum Nachdenken.